

9. IV. 1917

118

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Das nächtliche Regenwetter mag im Verein mit der heute einsetzenden Regenwetterung der Abgabe des Wohlfaßfleischs (S. 2.60 pro Kilogramm) auch dazu beigetragen haben, daß sich das nächtliche Zustellen verringert hat. Die Anstellungen um Zeit vor der Großmarkthalle waren heute ebenfalls geringer. Mit 1500 Paketen Kriegsmargarine konnte das Auslangen gefunden werden.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle war heute Lamm- und Schaffleisch ausreichend angeboten. Rind- und Kalbfleisch war nur spärlich vertreten. Wohlfaßbrintfleisch gab es an drei Ständen, doch war die Nachfrage nicht allzu groß, da sich wahrscheinlich noch nicht alle Parteien im Besitz des amtlichen Einkaufsscheines für Minderbemittelte befinden. Schweinefleisch mangelte gänzlich. Geflügel war sehr spärlich. Wild konnte nennenswert angeboten. Fische fehlten gänzlich, doch sind größere Seefischzufuhren in Aussicht gestellt.

Die heutigen Rohzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt beliehen sich auf 8 Waggons mit 415 Tonnen, darunter 56 Tonnen Lamm- und 8 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn, 171 Tonnen böhmisches und 106 Tonnen auswärtiges Rindfleisch.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte litten an schlechten Zufuhren; auch die ungarischen Anlieferungen waren heute kaum nennenswert. Die Beschäftigung des Obstmarktes hingegen bessert sich zusehends. Leider ist es der Mehrzahl nach teure ungarische Ware, die die Lücke füllt. In Ungarn macht sich ein weiteres Steigen der Obstpreise geltend, dagegen beginnen die Zwiebelpreise zu weichen. Aus dem Hauptproduktionsgebiet Kato sind größere Zwiebelzufuhren für den Wiener Platz anzukündigen. Die

Salatpreise weichen infolge der vorgeschrittenen Saison einen leichten Druck auf. Der Stückpreis beträgt für Hauptsalat 14 Heller. Der Preis für Spinat ist bereits pro Kilogramm auf S. 1.74 bis 1.84 hinaufgegangen. Rückgehend sind die Preise für Speisekürbisse, die nunmehr S. 2.— bis 2.20 pro Kilogramm kosten. Paradeiser halten den hohen Preis von S. 4.20 bis 4.84 pro Kilogramm. Ungarische grüne Bohnen notieren immer noch einen Kilopreis von S. 3.20 bis 4.20, ungarische Spargelbohnen einen solchen von S. 3.48 bis 3.40; heimische grüne Bohnen stellen sich noch heute auf S. 2.00 bis 2.— pro Kilogramm, doch steht für diese Ware, wie schon an dieser Stelle ausgeführt wurde, ein erheblicher Preisrückgang in dem Moment in Aussicht, als die auf Grund der Anbau- und Pflanzungsverträge der „Geos“ produzierten Bohnen den hiesigen Markt erreichen.

Morgen setzt die Regenwetterung der Butterabgabe ein. Für den 3. und 11. Bezirk und die Biktualienhalle wurde die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft als Butterabgabestelle für die Detaillisten bestimmt; gleichzeitig wird sie aber auch auf ihrem Kleinverkaufstand in der Biktualienhalle eine städtische Butterverkaufsstelle errichten.

Eier gab es gestern stellenweise auf den Märkten; heute suchte man sie vergeblich.